

Presseinformation

17. Juli 2019

## Artenschutz auf der Baustelle

Die „Grüne Uhle“ macht es vor – und bringt Wohnungsbau und Naturschutz unter ein Dach.

Der Startschuss am Uhlhornsweg ist bereits gefallen: Nahe Uni und Haarenniederung errichtet der Oldenburger Projektentwickler Aschenbeck & Aschenbeck insgesamt 24 hochwertige Eigentumswohnungen in drei Häusern für einen zweistelligen Millionenbetrag. Doch bis zum ersten Spatenstich der „Grünen Uhle“ – so der Name des Projekts – hatte der Entwickler einige Hürden zu überwinden. Die Umsiedlung geschützter Amphibien zum Beispiel.

Mit dem Fund stand der Bauherr vor einer außergewöhnlichen Situation: Im Teich auf dem Baugrundstück lebten geschützte Amphibien – aus bauplanerischer Sicht konnte das Gewässer aber unmöglich bleiben. Was tun? „Natürlich haben wir sofort mit dem Umweltamt Kontakt aufgenommen“, sagt der Geschäftsführer des Unternehmens und Leiter des Projekts, Berend Aschenbeck. Gemeinsam nahm man sich der Sache an – und hatte bald die Lösung parat: Unter Führung eines Biologen gelang es, ein Ersatzgewässer auf dem Grundstück anzulegen und die geschützten Arten erfolgreich umzusiedeln.

Doch die Umzugsaktion blieb nicht die einzige Herausforderung für das Unternehmen: Das 5.000 Quadratmeter große Grundstück verfügte über alten Baumbestand, der ebenfalls erhalten bleiben sollte. Dank einiger Bauplanänderungen glückte es auch hier, 20 alte Bäume vor der Fällung zu bewahren. Ein Zaun und eine künstliche Bewässerung sorgen nun dafür, dass der wertvolle Eichenbaumbestand auch während der Bauarbeiten geschützt ist.

„Der Projektentwickler hat sich mit hohem Engagement eingebracht – das ist nicht selbstverständlich“, lobt Diplom-Biologe Norbert Stülcken vom Fachdienst Naturschutz und technischer Umweltschutz die Zusammenarbeit. Der Einsatz hat einen Grund: Für den Projektentwickler hat der Name des Projektes mehr als nur symbolischen Charakter. „Die Grüne Uhle geht nur in Grün – wir wollen, dass sich die Häuser behutsam in die bestehende Natur und Nachbarschaft einfügen“, sagt Aschenbeck.

Die Arbeit hat sich auch in anderer Hinsicht gelohnt. Die vom Architektenbüro Angelis und Partner entworfene Immobilie mit sonniger Süd-West-Ausrichtung stößt bereits auf großes Interesse:

„Über die Hälfte der Eigentumswohnungen ist schon vergeben“, so Aschenbeck. „Energetisch auf neuestem Stand, Wohnflächen zwischen 65 und 150 Quadratmetern, ausladende Balkone und Terrasse, Privatgärten mit Pflege und Tiefgarage: Damit bieten die Eigentumswohnungen eine hochattraktive und moderne Alternative zum eigenen Haus, insbesondere mit der idyllischen Lage – das ist einzigartig am Oldenburger Wohnungsmarkt“, sagt er.